Stellungnahme des Elternrates des Christianeums vom 5.5.2010

Der Elternrat des Christianeums hat sich seit langem mit den Planungen zur Schulreform beschäftigt und unterstützt das Ziel der Reform, die Bildungschancen für alle Kinder zu verbessern. Gleichzeitig ist es uns ein großes Anliegen, die bestehende Bildungsqualität und Vielfalt der Hamburger Schullandschaft zu erhalten.

In den Regionalen Schulentwicklungskonferenzen haben wir gemeinsam mit den anderen Eltern der Region 7 einen Vorschlag erarbeitet, der eine mit Primarschulen kooperierende Unterstufe an den Gymnasien mit besonderem Profil vorsah. Diese Idee ist jedoch im Schulentwicklungsplan nicht berücksichtigt worden. Auch in der folgenden Diskussion haben wir nach Lösungen gesucht, wie durch die Umsetzung der Schulreform das humanistisch-musische Profil unserer Schule nicht beschädigt wird. Leider blieben diese Bemühungen ohne Ergebnis.

Nach zwei Jahren intensiven Engagements sehen wir uns nun folgender Situation gegenüber:

- Die Primarschulen werden die Profile der weiterführenden Schulen nur in reduzierter Stundenzahl und ohne Einbettung in ein Gesamtkonzept anbieten. Außerdem werden die Profile nicht jedem Schüler offen stehen, da sie nur bei einer Mindestzahl von Schülern eingerichtet werden können und die Nachfrage nicht überall ausreichend sein wird. Gerade für die Schüler, die bisher alleine oder in kleinen Gruppen von ihrer Grundschule an das Christianeum gekommen sind, bedeutet das, dass sie in Zukunft in der Unterstufe von unserem Bildungsangebot abgeschnitten sind.
- Der Entwurf des Bildungsplans für das Fach Latein sieht für die Klassen 5 und 6 deutlich weniger Unterrichtsstoff als bisher vor. Das bedeutet, dass in Klasse 7 nicht nur die unterschiedlichen Vorkenntnisse der Schüler aus den verschiedenen Primarschulen zusammengeführt werden müssen, sondern auch der Leistungsstand insgesamt geringer sein wird. Damit kann die bisherige Qualität unseres Lateinunterrichtes nicht gehalten werden, und es ist offen, wie die Schüler die neu eingeführte Prüfung zum Latinum in Klasse 9 bewältigen sollen.
- Die geplante Kontingentstundentafel (Mindestvorgaben der Unterrichtsstunden) sieht für die zweite Fremdsprache, die an der Primarschule begonnen wurden, nur noch insgesamt 6 Wochenstunden am Gymnasium vor (am Christianeum werden bisher 14,5 Stunden Latein in den Klassen 7 bis 10 unterrichtet). Auch wenn den einzelnen Schulen die Möglichkeit eingeräumt wird, wie bisher mehr Unterrichtsstunden zu erteilen, so werden doch die Fremdsprachen geschwächt und die Anforderungen gesenkt.
- Wenn Schüler erst in Klasse 7 mit Latein starten, ist es für sie kaum zumutbar, in Klasse 8 schon mit der 3. Fremdsprache Griechisch fortzufahren. Damit wird das Fach Griechisch weniger Schüler haben und auch geschwächt werden. Das gleiche gilt für das Fach Russisch und die freiwillige 4. Fremdsprache in Klasse 10.
- Die Schulen werden mit der Reform erneut in hohem Maße belastet, ohne dass die Folgen der letzten Reformen insbesondere an den Gymnasien schon ausgestanden sind. Die Schulleiter der Gymnasien warnen in ihrer Stellungnahme von 19.4.2010 ausdrücklich, dass die Umsetzung der Schulreform angesichts des komplexen Umbaus des Schulsystems extrem gefährdet sei. Diese Aufgabe würde zu viele Kräfte binden, die an anderer Stelle für die Unterrichtsverbesserung dringend gebraucht würden.

Angesichts dieser ungelösten Probleme lehnt der Elternrat des Christianeums die flächendeckende Einführung der Primarschule ab und unterstützt den Volksentscheid am 18. Juli 2010, der sich für den Erhalt der Klassen 5 und 6 an weiterführenden Schulen und das Elternwahlrecht nach Klasse 4 ausspricht.